

Energiebündel Joey geht konsequent seinen Weg

Seit knapp einem halben Jahr sorgt Sänger und Gitarrist Joey Albrecht mit seinem Quartett Bad Boy für Furore in den Berliner Klubs. Jetzt veröffentlichte er beim kleinen Berliner View-Label eine Maxi-EP mit vier satten Rocknummern, bei denen Jazzeinflüsse unverkennbar sind. Ohne Blick auf gängige Modeerscheinungen im Pop-Karussell geht Joey Albrecht konsequent seinen Weg und Bad Boy kann mit internationalem Standard durchaus mithalten.

Zwischen 1970 und 1976 war Joey Albrecht Mittelpunkt der Berliner Erfolgstruppe Karthago. „Wir waren da manchmal fast das ganze Jahr auf Tournee, spielten auf den großen Open-Air-Festivals“, erzählt er. Doch ständig unter Hochspannung, brach die Band auseinander, Joey veröffentlichte 1978 noch ein Solo-Album und gründete schließlich die Joey-Albrecht-Band. „Im vergangenen traf ich den Drummer Gerry Brown in Berlin wieder. Mit ihm habe ich früher schon getourt und wir wollten schon immer was zusammen machen. Als Keyboarder Ingo Bischoff auch wieder nach Berlin zog, gründeten wir, zusammen mit meinem Bassisten Hans Dieter Lorenz, Bad Boy.“

Mit seiner sehr amerikanischen Musik stieß Joey bei den großen Plattenfirmen jedoch nur auf Ablehnung. Neue Welle ist in, heißt es, Qualität scheint derzeit nicht



Joey Albrecht: Gut muß es sein, Spaß muß es machen. Foto: Persien

gefragt. So produzierte er seine Platte kurzerhand auf eigenes Risiko. „Da steht man auch nicht so unter Erfolgszwang“, meint er. „Was mich oft stört, ist, daß selbst gute Musiker manchmal unheimlich steril auf der Bühne wirken. Man muß merken, daß man Spaß hat bei der Musik – dann gehen die Leute auch mit. Das Publikum ist immer noch das Wichtigste.“ Und seine meist vollen Konzerte geben ihm recht. Am Sonnabend und am Sonntag stellt Joey Albrecht mit Bad Boy die neue Platte im Quasimodo in der Kantstraße 12 a vor. Jeweils um 22 Uhr geht's los. pem